



Pfarreiengemeinschaft
Weißensberg

Pfarrbrief Weihnachten 2020

Inhaltsverzeichnis

Grußwort von Pfarrer Anton.....	3
Erstkommunion	5
Firmung.....	6
Frauenbund Bösenreutin	8
45 Jahre Frauenbund ZV Weißensberg.....	12
JUGENDKIRCHE des DEKANATS LINDAU.....	14
Die Jugendkirche im Dekanat Lindau.....	15
Umfrage zu Weihnachten 2020.....	16
Teilen wie St. Martin.....	18
Umbauarbeiten St. Wendelin	18
100 Jahre Osterrieder-Krippe in der Pfarrkirche Hergensweiler	19
Neuer Volksaltar in Bösenreutin.....	20
Infotafel an der Aussegnungshalle	21
Gedanken zum Altarraumes in der Pfarrkirche St. Nikolaus	21
Senioren“ St. Antonius“ Hergensweiler.....	23
Mutter-Kind-Gruppe Sigmarzell	24
Taizé-Gebet.....	25
Mit Gott im Alltag	26
Gedanken zum Ehejubiläum.....	27
Kirchturmsanierung Hergensweiler.....	28
Abschluss der Innenrenovierung St. Markus in Weißensberg.....	29
Restaurierung der historischen Orgel in Niederstaufen.....	30
Mesnerwechsel in Hergensweiler.....	31
Diakon Franz Pemsl im Gespräch mit	31
Weihnachtsgruß der PGR-Vorsitzenden	32
Neues St. Gallus Kreuz mit Blumenwiese im Sigmarzeller Holzwinkel	33
Carlo Acutis	34
Pilgerreisen im Jahr 2021.....	34
Kinderseite	35
Sternsinger-Projekt Tansania in Hergensweiler.....	35
Sternsinger.....	37
Erstkommunion 2021	38
Spendung der Firmung im Jahre 2022	38
Weltgebetstag am 05. März 2021	39
Friedenslicht 2020	40
Daten der Gemeinden	41
Dekanatswallfahrt 2020.....	43

Grußwort von Pfarrer Anton

„Alle Jahre wieder“ – Ja, jedes Jahr sind wir eingeladen, den Geburtstag Jesu zu feiern. Jedes Jahr feiern wir aber anders! „Anders“ aus unterschiedlichen Gründen, - weil wir reifer werden, - oder weil wir während des Jahres einige schöne wie auch schwere Veränderungen in unserem Leben hatten, - oder weil einige, die zu uns gehörten, gestorben sind.

Heuer können die meisten von uns noch sagen: Ja, wir feiern anders - denn Corona hat uns auch hier erwischt. Es ist unmöglich, wie früher dieses Fest zu begehen.

Aber ANDERS heißt nicht unbedingt schlechter! Vielleicht gelingt es uns wirklich in den nächsten Tagen mehr zur Ruhe zu kommen und mehr Aufmerksamkeit dem Kind von Bethlehem und der Verkündigung des Engels zu schenken! Vielleicht bekommt die Botschaft der Heiligen Nacht eine neue Bedeutung für unser persönliches Leben und die Kraft, die wir daraus erhalten.

Liebe Pfarrangehörige, ich denke, wir alle sind in diesem Jahr durch einige Höhen und Tiefen gegangen. Nicht nur Corona hat dazu beigetragen, wobei die Pandemie gewisse Planungen und unser persönliches und berufliches Leben bestimmt haben. Alle Altersgruppen spüren die Einschränkungen. Einige besonders, da sie in Quarantäne mussten (manchmal sogar mehrmals) oder mit dem Virus infiziert wurden. Nicht nur die Pandemie bestimmte unser Jahr auch Krankheiten, Todesfälle, zerbrochene Beziehungen, Veränderungen im Berufsleben, ...

Wir wären jedoch ungerecht, wenn wir nur das Schlechte und Negative sehen würden. Es waren bestimmt auch Erlebnisse und Ereignisse die gut und schön waren. Das Schöne ist aber meistens leise und braucht unser Zutun, unsere Bereitschaft. Wenn wir in den kommenden Tagen auf das zu Ende gehende Jahr schauen, dann sollten wir bewusst das Gute suchen, und an die besonderen Begegnungen und Ereignisse denken und Dankbarkeit zeigen.

Wir feiern Weihnachten – wir feiern, dass „Gott mit uns ist“.

Emmanuel - Gott mit uns – das feiern wir in diesen Tagen. Weil ihm unser Schicksal wichtig ist, ist er Mensch geworden, einer von uns geworden. Was ich besonders an unserem Gott mag, - er ist bei uns geblieben, er geht mit uns. Lassen wir bitte zu, dass Gott durch sein Wort, durch seine Gegenwart in den Sakramenten, in der Kirche, in unseren Mitmenschen und in dem Weltgeschehen uns anspricht, uns stärkt und heilt.

So wünsche ich Ihnen und uns allen eine gesegnete Weihnachtszeit und dann ein segensreiches Jahr 2021. Mögen Sie und Ihre Lieben immer wieder Gottes Begleitung fühlen und vertrauensvoll in die Zukunft blicken.

Auch das Leben in den Pfarreien war dieses Jahr nicht einfach. Trotzdem war es schön zu spüren, wie wir uns im Gebet getragen haben, wie in den Gemeinden die Bereitschaft war, anderen ganz konkret zu helfen. Einige Aktionen, Feste, Begegnungen mussten wir jedoch absagen oder verschieben. In den kleinen Feiern – wie bei der Spendung der Firmung, oder bei der Feier der Karwoche und Ostern – haben einige die Ruhe und Schönheit der Liturgie wieder entdeckt. In allen Gemeinden der Pfarreiengemeinschaft (trotz der Pandemie) konnten wir an unseren Kirchen und Einrichtungen einiges renovieren und die Zeit nutzen, uns auf die bessere und vielleicht wieder normale Zeit, vorzubereiten. Das alles war nur möglich, dank des Engagements vieler Mitarbeiter, dank vieler Spender und dank vieler Beter. Ihnen und Euch allen sage ich von Herzen Vergelt's Gott. Und wo wir als Pfarrei, oder wir als kirchliche Mitarbeiter und nicht zuletzt ich als Pfarrer versagt haben, bitte ich um Verzeihung.

Mit Segenswünschen

Ihr/Euer Pfarrer Anton



Die Bäuerinnen gestalteten dieses Jahr den Erntedank in Hergensweiler

Erstkommunion

Die 11 Kinder aus Hergensweiler feierten am 3. Oktober ihre Erstkommunion wegen der Coronaauflagen in Weissensberg. Die Kinder wurden von der Musikkapelle Hergensweiler begrüßt. Der feierliche Gottesdienst war gut vorbereitet und wurde von den Kindern gestaltet. Mit einer schönen Dankandacht und einem fröhlichen Schlusslied endete der Erstkommunionstag.



Firmung

Liebe Leser und Leserinnen,

wir die Firmlinge hatten das Glück, dieses Jahr trotz der Corona Krise unsere Firmung am 31.10.2020 in Weißenberg zu feiern. Es war Gottes ganz persönliches Geschenk an uns das wir seinen Heiligen Geist empfangen durften, denn er will uns in seiner Liebe stärken, uns aber auch verändern. Er möchte das wir neu werden, frei in ihm. Denn Gott liebt jeden einzelnen von uns und deswegen möchte er uns auch seine Liebe zeigen. Das durften wir durch die Firmung erfahren, sie ist ein Anfang von der Reise mit Gott.

Aber dieses Jahr war alles ein bisschen anders:

Angefangen bei der Firmvorbereitungen. Zwar mussten wir dieses Jahr auf einige Programm Punkte verzichten und doch haben uns die, die wir hatten enorm Bereichert. Denn in kleineren Gruppen haben wir über das Sakrament der Firmung gesprochen aber auch über Themen wie den Heiligen Geist, den Gemeinderat, Gebet, das Kirchenjahr etc. . In dieser Zeit durften wir Gott aber auch unsere Gemeinde immer besser kennen lernen und dafür wollen wir uns ganz Herzlich bei allen Bedanken die uns auf diesem Weg begleitet haben. Ein ganz persönliches Highlight von den meisten Firmlingen war das Treffen mit dem Alpha Kurs. Dort gab es verschiedene Stationen zum Thema Heiliger Geist. Das hat besonders viel Spaß gemacht, da wir in jeder Gruppe selbst aktiv werden durften und auch unsere persönlichen Erfahrungen mit Gott teilen konnten.

Als dann der Tag der Firmung endlich dar war haben wir uns alle sehr Gefreut. Zwar mussten wir Masken tragen, die Abstandsregeln beachten und auch auf das große Zusammen sein mit der ganzen Familie verzichten aber trotz all dem war es ein gelungenes Fest voller Freude. Eine besondere Ehre war der Besuch von Herr Domkapitular Walter Schmiedel, der in diesem Jahr extra von Augsburg gekommen ist um uns die Firmung zu spenden. Aus seiner Predigt ist uns vor allem, dass eine im Gedächtnis geblieben: Das Gott uns liebt und fest auf uns setzt. Gott rechnet fest damit, dass wir seine Mitarbeiter werden, so dass sein Reich schon hier auf Erden in uns sichtbar wird. Was eine große Ehre, wenn man mal so drüber nachdenkt, Gott traut uns etwas zu!

Also lasst uns auf den Weg machen seine Liebe für uns zu entdecken und somit Mitarbeiter in seinem Reich zu werden!

Und das gilt nicht nur für uns Firmlinge sondern für alle Christen. Denn Gott hat einen guten Plan für jeden einzelnen von uns! Jetzt bleibt nur noch die Frage ob wir uns auf seinen Plan verlassen wollen!

Seit gegnet!

Kathrin Ganal und Katharina Rief



Firmung am 31.10.2020 in Weißensberg St. Markus



Firmung am 31.10.2020 in Weißensberg St. Markus

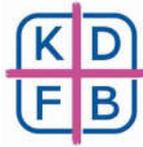
Frauenbund Bösenreutin

Mit Freude gestalteten wir auch in diesem Jahr den Erntedankaltar.

Zum Thema 2020 wählten wir:

Sonne - Wasser - Brot

die drei lebenswichtigen Elemente.



Wir danken Gott für seinen Segen!



Und noch einen Höhepunkt konnten wir in diesem ausgebremsten Coronajahr verzeichnen:



Nach Abstimmung mit unseren Mitgliedern bei der JHV im Januar haben wir uns entschlossen, den Großteil der Einnahmen 2019 für die Kinder unseres Dorfes zu spenden und den Betrag von € 1.400.— für ein tolles Karussell am neu erstellten Spielplatz zu verwenden. Zwischenzeitlich ist der Spielplatz eröffnet und die Kinder haben viel Freude damit.

Danke an alle fleißigen Helferinnen, die uns immer tatkräftig unterstützen!

Danke an alle, die unsere Produkte erwerben!

Gemeinsam können wir viel bewegen!

Wir freuen uns auf ein neues Jahr 2021, bleiben Sie gesund!

Ihr Frauenbund Bösenreutin



Was für ein Jahr 2020!

Eigentlich fing das im November 2019 beginnende Pfarrbrief-Jahr 2020 doch ganz gut an. Man konnte noch Weihnachten und Silvester zusammen mit der Familie und Freunden feiern und auch die Geselligkeit kam nicht zu kurz. Wie schön für alle.

Wir konnten noch in der Festhalle Weißenberg unsere Fastnacht der Dörfer, unter dem Motto „Zirkus Zirkus“, zusammen mit den Frauenbünden Weißenberg-Hergensweiler und Bösenreutin, gemeinsam gestalten und mit den Bürger*innen aus Nah und Fern feiern. Mit buntem Programm wurde für die Lachmuskeln gesorgt, der „Wolpertinger“ (Tommi Leuthold) lud mit seiner Musik zum Schunkeln, Tanzen und Mitsingen ein. Unser Zirkusdirektor Walter führte gekonnt durchs Programm. Das reichhaltige Kuchenbuffet, mit viel Liebe gebacken von den Frauen der Bünde aus Weißenberg-Hergensweiler, Bösenreutin- Niederstaufer und Sigmarszell, traf bestimmt den Geschmack aller Besucher.

Aber schon bald kündigte sich auch bei uns der Lockdown wegen der CORONA-Pandemie an. Vieles musste abgesagt und verschoben werden. Keine monatlichen Ausflüge, Treffen, Senioren-Treffs und dergleichen mehr.

Es war aber auch eine Chance neue Wege zu gehen. Es boten sich Helfer zum Einkauf für Risikogruppen an. Hunderte Mund-Nasen-Behelfsmasken wurden von den Frauenbund-Damen genäht und verteilt, zum Teil sogar bis nach Norddeutschland in Seniorenheime verschickt. Basteltüten für Palmbüsche für die Kommunionkinder 2020 wurden vor die Haustüren gestellt. Auch das Senioren-Treff-Team von Sigmarszell verteilte Ostertütchen und Herbstgestecke an ihre Senioren.

Des Weiteren hielten wir über unsere „engagiert – Frauenbund-Zeitung“ Kontakt mit unseren Mitgliedern. So bekamen sie z.B. Gebete, Flammkuchen- und Bowle-Rezepte, Gymnastikvorschläge, Meditationstexte und vieles mehr überreicht.

Im Herbst durften wir dann doch noch Kräuterbüsche zu Marie Himmelfahrt anbieten, unseren Ernte-Dank-Altar schmücken und einen Oktoberrosenkranz gestalten.

In der Adventszeit und bis zum 6. Januar werden hinter dem Haus des Gastes unsere Adventsfenster und ein schöner Christbaum leuchten. Ein herzliches Dankeschön an den Maibaumclub Sigmarszell für das Christbaum stellen.

Ebenfalls ein Dank an die Schützenjugend- und die Jugendfeuerwehr-Sigmarszell, sowie KARIBU für das Gestalten der anderen drei Fenster.

Nutzen sie die Gelegenheit, machen sie einen Spaziergang mit ihrer Familie und besuchen die Fenster. Wir würden uns sehr freuen, auch wenn leider kein Glühwein, Punsch, Würstle, Waffeln oder Musik für sie bereitgestellt werden kann.

Hoffen wir, dass wir diesen Winter gesund überstehen und holen Luft für das nächste Jahr. Mit den besten Wünschen und gesegnete Weihnachten

Ihr Frauenbund Sigmarszell



Wenn du dich sattgesehen hast
an dem Kind in der Krippe,
geh nicht fort.
Mach erst seine Augen zu deinen Augen,
seine Ohren zu deinen Ohren
und seinen Mund zu deinem Mund.
Mach seine Hände zu deinen Händen,
seine Füße zu deinen Füßen,
sein Lächeln zu deinem Lächeln
und seinen Gruß zu deinem Gruß.

Dann wird jeder Mensch dir
Bruder und Schwester.
Gott kommt zur Welt;
und du gibst **IHM** ein Gesicht.

(*Marisa Roos*)



Frauenbund Sigmarszell

Rückblick Dez.2019-Nov.2020



4.Fasnachtsball der Dörfer



Nikolausmärkte 2019



Masken nähen in d. Coronapand.



Adventfenster v. FB Sigmarszell



Kräuterbuschenverkauf



Ehrungen b. Adventfeier 2019



Erntedank i.St.Gallus 2020



Oktoberrosenkranz

Eine
besinnliche
Adventszeit
und bleibt
gesund.
Das
wünschen
Euch die
Frauen vom
Frauenbund
Sigmarszell

45 Jahre Frauenbund ZV Weißensberg

Ein Jubiläumsjahr in besonderen Zeiten

Fröhlich und ausgelassen starteten wir mit der „Fasnacht der Dörfer“ und besinnlich, meditativ mit dem Weltgebetsstag der Frauen in unser Jubiläumsjahr. Auch der Frauentreff am Weltfrauentag unter dem Motto **„45 Jahre FB ZV Weißensberg - was bewegt Frauen in Weißensberg???“**,

bei dem sich verschiedene Frauen unserer Gemeinde zum gemeinsamen Austausch bei Wein und Gebäck trafen, fand großen Anklang.

Auf humorvolle Art wurde hier mit einem kleinen Sketch der Frauenbund vorgestellt. Schnell wurde klar, dass K-D-F-B nicht heißt „Ka di Frau butze“ und dass, trotz der vielen versierten Kuchenbäckerinnen unter uns, unser Hauptaugenmerk nicht nur auf Backen und Kirchenputz liegt.



Am Rande sei erwähnt, dass wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht ahnen konnten, dass wir im Laufe des Jahres noch einige Male dem Hilferuf von Pfarrer Anton folgen würden und mit Putzkübel und Schrubber in der Kirche anrückten.

Dass sich unser Diözesanverband seit 40 Jahren in der Eltern-Kind-Arbeit engagiert und Träger von über 200 Eltern-Kind-Gruppen ist, hat besonders die jungen Frauen, die den Weg ins Pfarrheim gefunden haben, angesprochen. Schön wäre, wenn sich in diese Richtung auch etwas in unserem Zweigverein entwickeln würde.

Ein sehr gutes Feedback bekamen auch die geplanten Wanderungen und unsere „Auszeit vom Alltag“. Einige Interessenten könnten sich auch vorstellen, an Aktionen wie z.B. der Nachmittag der Lebenshilfe oder bei der Bewirtungsaktion beim Obsthof Strodel mitzuwirken. Aber auch neue Ideen wurden geboren wie Lach-Yoga, Märchenabende, Unternehmungen in der Natur.....

Was die fünf Frauen, die an diesem Abend dann spontan Mitglied im Frauenbund wurden, letztendlich bewegt hat, wissen wir nicht. Aber wir haben uns riesig darüber gefreut, auch über die Frauen, die unsere Gemeinschaft gerne besser kennenlernen möchten und unserer Whatsapp-Gruppe beigetreten sind, um immer aktuell informiert zu sein.

Aber erst einmal gab es nun Gemeinschaft auf Abstand.

Unsere Jahreshauptversammlung mit kleinem Festakt zum Jubiläum musste abgesagt werden, inzwischen schon zum zweiten Mal. Auch der jährliche Ausflug fiel ins Wasser. Unsere Palmbüschel, in Heimarbeit gefertigt, gab es diesmal to go – toll, dass dieses Angebot so gut angenommen wurde. Zusammen mit dem Erlös der Kräuterbüschel konnten wir die Emmaus Frauen in Jerusalem damit unterstützen. Unser Spendentopf von der Bewirtungsaktion beim Obsthof Strodel verteilten wir, wenn diesmal auch nicht persönlich, an das Ferienhaus Hand in Hand, an das Kinderhospiz in Bad Grönenbach und für die professionelle Reinigung der Muttergottes in unserer Kirche. Maiandacht und Rorate wurden mit Abstand und Maske gefeiert, der anschließende Umtrunk und Ratsch hat dennoch ein wenig gefehlt.

Die Sonne, der Mond, die Sterne
sie scheinen immer
an jedem Ende der Welt
unseren Brüdern mit den Hirtenstäben
unseren Schwestern, den königlichen
jedem Bettler, jedem Soldaten
den einsamen Müttern
Väter in Sorge
sie leuchten den Heimatlosen
und den Gewärmten
hier und dort
überall Licht und helles Leuchten
alle Heilen oder Heilgewordenen
vernehmen das Wort
vom Ende der Furcht
vom Anfang des Lichts
und von seiner Geburt.
Catrina E. Schneider



Unsere „Auszeit vom Alltag“ im Advent, lieferten wir unseren Frauen in diesem Jahr in der Tüte nach Hause. Langsam lernt Frau mit der Situation umzugehen und entwickelt neue Ideen – und so werden wir auch im Frühjahr 2021 wieder motiviert in ein neues Frauenbund-Jahr starten.

Frauenbundteam Weißensberg

JUGENDKIRCHE des DEKANATS LINDAU

Die Jugendkirche des Dekanats ist seit 1. September 2020 durch einen neuen Pastoralreferenten betreut. Lorenz Wiedemann, Jahrgang 1967, hat nach 20-jährigem Einsatz von Ludwig Lau diese Aufgabe übernommen.

Die Gestaltung der Jugendkirche wird von verschiedenen Gruppen junger Menschen aus dem gesamten Dekanat übernommen und findet 1-3mal pro Monat am Sonntagabend um 19 Uhr statt (derzeit, coronabedingt, in der Kirche St. Johannes der Täufer in Bodolz). Hiesige Pfarrer feiern abwechselnd mit dem Jugendpfarrer Johannes Prestele die dortige Eucharistie mit.

Frische, junge Themen werden aufgegriffen und in die Botschaft des Evangeliums hineingenommen.

Jungen und junggebliebenen Mitfeiernden und/oder -gestaltenden steht die Kirchentüre weit offen. Komm(t) doch mal vorbei.

Für Termine, Infos und weitere Aktionen: www.katholischejugend.com

Hier ein paar Eindrücke der Jugendkirche vom 15.11.2020 zum Thema „Talente“, an der auch Jugendliche unserer PG mitwirkten:



Bild 1: Bei den Vorbereitungen



Bild 2: Die Band für die musikalische Gestaltung

☞ Dieses Kind macht unser Heim glücklich, unsere Liebe stärker, unsere Geduld größer, und unser Herz ruhiger. Die Zukunft heller. ☞

Die Jugendkirche im Dekanat Lindau

gibt es (ab Januar 2021) jeden 1. Sonntag um 19 Uhr in St. Johannes d. Täufer. Hier sollen Jugendliche zu Wort kommen. Sie will Glaubensüberzeugungen junger Menschen zur Sprache und zum Ausdruck bringen. So wollen wir Jesus in unserem Leben suchen und entdecken, damit seine froh- und freimachende Nachricht unter uns spürbar und lebendig wird.



*Bild: Lorenz Wiedemann,
Dekanatsjugendseelsorge
Lindau*

Meine Vorstellung

1967 bin ich, Lorenz Wiedemann, in Augsburg geboren. Arbeite dort seit vielen Jahren im Frère-Roger-Kinderzentrum bei der Katholischen Jugendfürsorge und jetzt noch mit 8 Wochenstunden für die Dekanatsjugendseelsorge in Lindau. In meiner Freizeit spiele ich gern Theater. Dort kann ich meine zweite Ausbildung auf einer Schauspielschule ausleben.

In der Dekanatsjugendarbeit ist mir wichtig Jugendlichen eine Stimme zu geben. Und das weiterzugeben, was ich selber erfahren habe. Mein Pfarrer Anton Scherer hat mir damals die Möglichkeit gegeben meinen Glauben und meine Überzeugung

bei Jugendgottesdiensten kund zu tun. Ich glaube, dass Jugendliche uns etwas zu sagen haben und wir auch von ihnen lernen können. Da ich neu im Dekanat bin, brauche ich dafür neben dem Segen Gottes auch dringender Ihre und Eure Hilfe und Unterstützung. Erreichbar bin ich unter 0838296477 oder lorenz.wiedemann@bistum-augsburg.de

Herzliche Grüße, Lorenz Wiedemann



Umfrage zu Weihnachten 2020

Auch in diesem „Coronajahr“ wird es eines mit Sicherheit: wieder Weihnachten werden.

Weihnachten ist... ja, was ist Weihnachten eigentlich? Und was bedeutet es mir?

Wir haben uns mal in den Pfarrgemeinden umgehört und Folgendes erfahren:

WEIHNACHTEN IST FÜR MICH...

- ... Ruhe, Stille, Weihnachtslieder und Glockenklang (*männl., 70 Jahre*)
- ... Ruhe und Frieden. Ein Spaziergang zur Kapelle am Waldrand. Gebet für die Familie (*weibl., 68 Jahre*)
- ... pure Hingabe (*weibl., 42 Jahre*)
- ... ein glückliches Fest. Man kommt in sich, hat eine schöne Gemeinschaft und lässt sich beschenken (*weibl., 11 Jahre*)
- ... mit der Familie zusammen sein und mit den Eltern schön feiern (*männl., 10 und 12 Jahre*)
- ... der Ursprung der reinen Freude (*männl., 53 Jahre*)
- ... Licht, Wärme und sich in etwas Größerem aufgehoben und geborgen fühlen (*weibl., 60 Jahre*)
- ... ein Grund für Hoffnung (*weibl., 20 Jahre*)
- ... eine Konstante. Egal, was kommt, auf welche Weise wir das feiern, Weihnachten kann nicht „ausfallen“ – denn Jesus kommt auf die Welt – bedingungslos (*weibl., 21 Jahre*)
- ... die innere Pause mit innerer Wärme und der Erinnerung an die schönen Momente des Jahres (*männl., 51 Jahre*)
- ... das Fest der Liebe, der Familie, der Toleranz und des Friedens (*männl., 69 Jahre*)
- ... die Verbindung von Religionen, von gläubigen und nichtgläubigen Menschen (*männl., 69 Jahre*)
- ... die Geborgenheit der Familie erfahren zu dürfen, indem ich die ganze Heilige Familie betrachte und ich mich ganz nah beim Jesuskind fühle, beschützt und behütet von seiner Mutter Maria und von Josef, seinem Vater. Dies gibt mir Hoffnung, Zuversicht und Kraft, die Zukunft so anzunehmen, wie sie dann sein wird (*weibl., 55 Jahre*)
- ... ein besinnliches Familienfest, das mit Kindern zu etwas Besonderem wird. Dazu gehört der Besuch der Christmette (*weibl., 84 Jahre*)

Was bedeutet Weihnachten Ihnen/Dir?

Da Corona zum Glück auch erfinderisch macht, ist unser

Kinderbibeltag

to go entstanden!



Durch die Abstands- und Hygienemaßnahmen war es leider nicht möglich, einen Kinderbibeltag am Buß- und Bettag 18.11.2020 durchzuführen. Deshalb haben wir uns kurzerhand dazu entschlossen, einen Bibeltag ´in eine Tüte einzupacken´ und den Kindern und Familien nach Hause zu liefern.

Toll, dass 33 Familien so mutig waren und es ausprobiert haben ☺ . Hoffentlich hattet ihr eine schöne Stunde zusammen und seid für das Salz und euch etwas bewusster geworden.

Wir haben euch die Bibelgeschichte eingepackt: „Ihr seid das Salz der Erde“. In dieser wird aufgezeigt, wie wichtig jeder einzelne von uns ist und wie fad es ohne uns wäre.

Wir haben euch Kartoffeln eingepackt, damit ihr Pommes machen und diese ohne und mit Salz probieren konntet und den Unterschied entdeckt. Mit euch und dem Salz bekommt unsere Erde viel mehr Geschmack und Wert ☺ !

Außerdem gab es noch eine schöne Kerze, Liedblätter, eine Bastelmöglichkeit, Ausmalbilder, ein Segensherz und einen Luftballon mit der Aufschrift: ´Jesus liebt die Kinder´.

Wir hoffen Ihr und eure Familien hattet Freude daran. Danke für die lieben Rückmeldungen!

.....und ein herzliches Vergelts Gott den tollen Helfern Simone, Rita, Waltraud, Rosalie und Susanne



Unter dem Motto:

Teilen wie St. Martin

haben wir auch dieses Jahr wieder eine 'Autoladung' voll Lebensmittel erhalten, die wir den dankbaren Helfern des Tafelladens in Lindau übergeben konnten.

Danke für jedes Päckchen Kaffee, Tee, Nudeln, Waschmittel und so vieles mehr, für jede Kleinigkeit und Großzügigkeit.



„Wenn jeder gibt, was er hat, dann werden alle satt!“

Umbauarbeiten St. Wendelin



"Hurra...!!! Die Kinder und Erzieherinnen der Kindertagesstätte St.Wendelin freuen sich sehr über die neuen Räumlichkeiten."

Die Umbauarbeiten in der Kita St.Wendelin in Niederstaufen wurden vergangene Woche erfolgreich abgeschlossen. Danke an ALLE die dazu beigetragen haben!

Neben einer großzügigen Garderobe im Kindergartenbereich, verfügen jetzt auch die Schulkinder im Hortbereich über einen großen und lichtdurchfluteten Raum der nicht nur genügend Platz für Hausaufgaben, sondern auch zum Spielen und kreativen Arbeiten bietet.



100 Jahre Osterrieder-Krippe in der Pfarrkirche Hergensweiler

Es gibt Belege, dass Sebastian Osterrieder, der Schöpfer künstlerischer Weihnachtskrippen, auch die Krippe in der hiesigen Pfarrkirche geliefert hat. Auftraggeber war der damalige Pfarrer Schilling. Es heißt: „2,5 m historische Weihnachtskrippe mit Ölmalerei (Panorama von Bethlehem), Christgrotte, Häuser, Szenerie, Figuren zur Geburtsszene, Josef, Schafgruppe, betender Araber, drei Könige, Kamelgruppe, Reiter, Wasserfrau, Araber, Wasserschaff, Kamel, Esel, alter Hirt, Pferd, Reiter“ geliefert im Mai 1920. Kosten: 7.180,00 Mark.



Jedes Jahr bemüht sich ein gewähltes Krippenteam, diese wunderschöne Darstellung des Weihnachtsgeschehens aufzubauen. Was es schon lange nicht mehr gibt, ist der Hintergrund mit dem Bethlehem-Panorama. Zum Dreikönigstag wechselt dann die Szene. Es erscheinen die drei Weisen mit ihrem Gefolge, während Hirten, Zelt und Esel „verschwinden“. In den letzten Jahren hat sich vor allem Horst Keller liebevoll bemüht, Figuren zu reparieren und Farbمängel auszubessern, wofür wir sehr dankbar sind.



Osterrieder (1864 – 1932), auch „Krippenwastl“ genannt, verhalf der Krippentradition in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu neuer Blüte. Er setzte sich so ernsthaft und intensiv mit dem weihnachtlichen Geschehen auseinander, dass er sogar zu Studienzwecken im Orient war, um Land und Leute genau kennenzulernen.

Für die Herstellung der Krippenfiguren erfand er den sogenannten Hartguss: eine Zusammensetzung aus Champagnerkreide, Gips und Hasenleim. Er schnitzte von den einzelnen Figuren ein Original und stellte dann die entsprechenden Modelle her, die er mit diesem sogenannten französischen Hartguss füllte, zum Teil mit Drähten verstärkt. Diese Figuren wurden anschließend nachmodelliert, dann kaschiert, d.h. mit in Leim getränkten Leinstoffen bekleidet. Nach der Trocknung sind die Figuren entsprechend bemalt worden. Neben seinen Krippen hat Osterrieder als akademischer Bildhauer viele andere bedeutende Werke geschaffen.



Weitere Osterrieder-Krippen in der Umgebung: Heimenkirch, Ebratshofen, Wangen „St. Martin“, Lochau.
Josef Wetzel

Literatur:

„Sebastian Osterrieder“ – der Erneuerer der künstlerischen Weihnachtskrippe von Herman Vogel, Kunstverlag Josef Fink, Lindenberg ISBN 978-3-89870-562-2; 1. Auflage 2010

Neuer Volksaltar in Bösenreutin

Wer trotz der Corona Einschränkungen unser Gotteshaus besucht hat, sei es zu einem Gottesdienst oder einem privaten Gebet konnte bemerken, dass der neue Volksaltar Einzug in unser Gotteshaus gehalten hat. Bereits in der Zeit von Pfr. Walden wurde über den Austausch des Volksaltars beraten und Pfr. Anton Latawiec hat dies mit der Kirchenverwaltung unter enger Beratung von Herrn Landgraf (Kunstbeauftragter der Stabsstelle Kirchliches Bauen und Kunst, Augsburg) umgesetzt.



Da unser bisheriger Volksaltar glücklicherweise in die „St. Christophorus“ von Nonnenhorn umgesetzt werden konnte, ist uns als KV die Entscheidung nicht so schwer gefallen. Bereits im Januar 2019 wurde der bisherige Volksaltar gemeinsam mit einem Team der KV Nonnenhorn und durch Unterstützung von Pfarrer Anton und Pfarrer Gührer abgebaut.



Bilder: Fotos vom Abbau des bisherigen Volksaltars.

Wir werden zu gegebener Zeit die Altarweihe feiern und freuen uns auf einen gemeinsamen Gottesdienst, mit einem kleinen Festakt.

Die Anschaffung eines neuen Ambo's, passend zum Volksaltar ist unser neues geplantes Projekt.

Infotafel an der Aussegnungshalle

Wie Gottesdienst- und Friedhofbesucher sicher schon bemerkt haben, können Sie neuerdings den Gottesdienstanzeiger und aktuelle kirchliche Informationen nicht nur an der Infotafel am Haupteingang erfahren, sondern auch an der neu angebrachten Infotafel an der Südseitenwand der Aussegnungshalle.

Falls Sie sich mit uns über die Anschaffungen freuen und uns durch eine Spende unterstützen wollen, sind wir sehr erfreut!

Aber wir wollen nicht nur Bitten, sondern auch für alle Spenden, aktuell besonders den Kirchgeldspendern, ein herzliches „Vergelts Gott“ sagen!

Ihre Kirchenverwaltung „St. Nikolaus“, Bösenreutin



Gedanken zum Altarraumes in der Pfarrkirche St. Nikolaus

Die Pfarrkirche mit ihrer erhaltenen qualitätvollen neubarocken Ausstattung erlebt in diesem Jahr eine glückliche Vollendung einer lange erstrebten Gestaltungslösung; liturgische Entwicklungen nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1963-65) suchten auf unterschiedliche Weise im intimen Chorraum einen freistehenden, umschreitbaren Altar zu integrieren, ohne das in sich homogene Gesamttraum-Kunstwerk zu beeinträchtigen. Der neu errichtete Altar mit zugehörigem Ambo erreicht jetzt die glückliche Verbindung von Tradition und Moderne.

Für die Hauskapelle des emeritierten Augsburger Diözesanbischofs Dr. Josef Stimpfle (1963-92) entwarf ich Anfang 1992 als eine meiner ersten Aufgaben im Kunstreferat der Diözese einen Altar voller Symbolik. Herr Pfarrer Anton Latawiec und den Verantwortlichen in Kirchenverwaltung und Pfarrgemeinderat empfahl ich auf diesen Entwurf zurückzugreifen. Heimische Handwerker - Schreiner, Steinmetz, Kirchenmaler und Silberschmied setzten Altar und Ambo angemessen hochwertig ins Werk.

Vom heiligen Kirchenvater Augustinus ist die Aussage überliefert:

Altare est Christus - Der Altar ist Christus

Geometrische Formen von **Kreis im Quadrat** stehen in der Sprache der Symbolik für **Himmel und Erde**, die sich in **Jesus Christus**, der zugleich **göttliche Person und Mensch** ist, vereinen. Auf dem Altar vergegenwärtigt sich das Kreuzesopfer in der Eucharistie. Es

wird gefeiert in Form eines österlichen Mahles, deshalb ein in österlich-weißes Licht gesetzter Altar-Tisch. „O seliges Licht, Dreifaltigkeit und Ureinheit!“ (Hymnus „O lux beata, Trinitas“)

Geheimnis christlichen Glaubens ist Gott der Dreifaltige, als Vater, Sohn und Heiliger Geist – untrennbar und unvermischbar zugleich; (s. Katechismus der katholischen Kirche)

In die quadratische Altarmensa (Erde) ist eine kreisrunde Steinplatte (Himmel) eingefügt, in die die Namen der im Inneren des Altares gebetteten Reliquien von Heiligen eingemeißelt sind: **Christina** von Bolsena, frühchristliche Märtyrerin in Rom, **Bischof Simpert** von Augsburg +807, III. Bistumspatron und der heiligen **Mutter Theresa** von Kalkutta; fünf Kreuze, die auf die fünf Wunden Christi verweisen und zentral das Jahr 2020 der Errichtung und Segnung (Benediktion) des neuen Altares. Das Material Natur-Stein nimmt Bezug zum Fels alttestamentlichen Opfer-Kultes. Dieses wurde auf rohem und unbehauenen Felsblock als Tier- und Brandopfer dargebracht. Das Kreuzes-Opfer Jesu aller Zeiten des neuen Bundes wird in unblutiger Form gefeiert. In die Mensa ist zudem das Ulrichskreuz in den Nussbaum-Altar als Intarsie eingefügt. Es ist Erkennungs-Zeichen unseres Bistums Augsburg.

Im Kult- und Kirchen-Bau aller (Hoch-)Kulturen existiert das architektonische Motiv der Säule. Bis ins 20. Jahrhundert findet sich im christlichen Kirchen- und Altar-Bau dieses Architekturelement, das ich als zentrales Motiv zitiere: denn Christus ist nicht isoliert zu betrachten, sondern mit seinem liebenden Vater im Heiligen Geiste verbunden – Ein Gott in drei Personen (Credo). Aus einer zentralen Perspektive sieht man ein tragendes Säulen-Element, tritt man ins Gestühl zur Seite, werden die drei miteinander verbundenen Säulen erkennbar. Diese sind begleitet von drei vergoldeten Metallstäben, die die Steinplatte und den Boden berühren und die Säule(n) wie in einem kostbaren Glasschrein einrahmen; ein Lichtstrahl trifft auf diesen Punkt der Erde wo dieses Geheimnis unseres Glaubens gegenwärtig wird. Die Allerheiligste Dreifaltigkeit als zentraler Inhalt christlichen Glaubens regte mich zu dieser formalen Umsetzung an. Als Material wählten wir für St. Nikolaus Nussbaumholz und Birnbaum für die Säulen, Stein (Juramarmor aus dem Altmühltal, der mit den Solnhofer Bodenplatten verwandt ist) und Metall (Vergoldung) weil sie im Kirchenraum vorkommen und sich damit integrieren. Zugleich wird eine sakrale Anmutung erreicht, die sich vom Möbelbau unterscheidet. Der Hochaltar ist in seiner Erscheinung und als Hintergrund die Leitlinie für die heutige Gestaltung, die sich jedoch nicht historisierend-imitativ einbringt, sondern in der Formensprache unserer Zeit. Einen Altar zu errichten, ist immer Glaubens-Zeugnis einer Gemeinde und gute Investition. Er kündigt sichtbar von der Liebe Gottes, denn Schönheit entspringt der Wahrheit (Gottes).

Dieser wunderbar ungestörte Kirchenraum geheimnisvoller Gegenwart von Vater, Sohn und Heiligem Geist ist „bildgewordenes Ergebnis“ vertrauensvoller Weggemeinschaft und konstruktiver Zusammenarbeit. Meinen Dank und meine Anerkennung für allen Einsatz darf ich stellvertretend Herrn Pfarrer P. Anton Latawiec, Herrn Kirchenpfleger

Johannes Stohr und den verantwortlichen Damen und Herren der Kirchenverwaltung, des Pfarrgemeinderates sowie hochherzigen Spendern der Pfarrgemeinde St. Nikolaus aussprechen.

Zum Hochfest Allerheiligen 2020
Bischöfliche Finanzkammer Augsburg
Stabsstelle Kirchliches Bauen und Kunst
Felix Johann Landgraf, Kunstbeauftragter

Senioren“ St. Antonius“ Hergensweiler

Leider konnte unser Team seit März 2020 wegen der Corona-Pandemie keine der beliebten Senioren-Nachmittage mehr abhalten. Nachdem jeder unserer Gäste im Frühsommer einen Brief mit guten Wünschen erhielt, auch hoffend, dass die Treffen im Herbst evtl. wieder möglich sind, mussten wir wegen des sich erhöhenden Infektionsgeschehens im Herbst diese Hoffnung leider aufgeben. Um den Senioren zumindest etwas anzubieten, luden wir sie im Oktober zu einem Rosenkranzgebet mit der Betrachtung: „Jesus, unsere Hoffnung“ ein. Im November feierten wir gemeinsam einen Nachmittags-Gottesdienst, an dem wir aller Verstorbenen der Pfarrgemeinde, besonders aber auch der verstorbenen Senioren gedachten. Da das Rosenkranzgebet, wie auch der Gottesdienst am Nachmittag sehr gut angenommen wurden, möchten Pfarrer Anton und wir für die Senioren einmal im Monat einen Gottesdienst am Dienstag-Nachmittag anbieten.

Herzliche Grüße,
Helene Dirheimer
und Team



Mutter-Kind-Gruppe Sigmarszell

Auch unser MuKi-Gruppen-Jahr ist dieses Mal aufgrund Corona anders als sonst. Bis Anfang März konnten wir uns noch wie gewohnt im Haus Sigmar zum gemeinsamen Spielen, Singen und Austausch treffen. Unser Faschingsfrühstück konnte noch stattfinden, dann waren weitere Treffen mit dem Lockdown nicht mehr möglich. Über unsere WhatsApp Gruppe konnten wir aber trotzdem wenigstens Ideen zum Basteln etc. austauschen.



Nach dem Lockdown konnten wir uns dann endlich wieder treffen - von Anfang an sind wir dazu auf den Spielplatz gegangen und die Kinder sowie die Erwachsenen freuten über die langersehnte Gesellschaft. Jetzt war Klettern, Sandeln, Rutschen, Schaukeln und Toben angesagt. Dieses Jahr haben wir auch keine Ferien gemacht und uns den ganzen Sommer über bis Anfang Oktober draußen getroffen. Die Überlegungen, wie man sich in der momentanen Situation drinnen treffen kann und darf wurden uns durch die erneuten Kontaktbeschränkungen schnell abgenommen. Leider fällt somit dieses Jahr auch das Laternenbasteln zu Sankt Martin aus. Es wurde aber eine allgemeine Aktion "Laternenfenster" gestartet und jeder, der möchte kann sich beteiligen. Hier werden zu Hause Laternen gebastelt und in ein Fenster (am besten zur Straße) gehängt sodass jeder die Lichter abends sehen kann und ein kleines Miteinander als Ersatz zum Martinsumzug entsteht (www.laternenfenster.de)

Nun hoffen wir, dass wir uns mit den Kindern bald wieder im kleinen Rahmen treffen können/dürfen, da die MuKi-Gruppe für die Kleinen doch ein wichtiger und schöner Rahmen ist, andere Kinder kennenzulernen und gegenseitig voneinander zu lernen.

Wir wünschen allen ein gutes Durchhaltevermögen und vor allem Gesundheit für die kalten Monate!
Eure MuKi Gruppe Sigmarszell

Taizé-Gebet

Der Altarraum unsere Kirche St. Markus leuchtet im Kerzenschein. Die Kirche ist vorbereitet für das Taizé-Gebet:

Zeit für Gott - Zeit für sich selbst -
Zeit füreinander.

Schon beim Betreten der Kirche erklingt sanft beruhigende Musik. Im Kreis nehmen die Besucher Platz, jeder erhält eine brennende Kerze.



Taizé- Andachten sind eine besondere Form des gemeinsamen Gebetes, ja fast eine Art Meditation. Sie zielen auf die innere Einkehr. Sie beginnen mit einem Musikstück oder einem der Taizé-Lieder, dessen einprägsame kurze Strophen mehrfach wiederholt werden (wegen Corona wird leider bis auf Weiteres nicht gesungen). Ein kurzer Bibeltext wird vorgetragen, es folgt eine Zeit der Stille, um über das Bibelwort nachzudenken. Beim Innehalten und Ruhe finden können wir vor Gott bringen, was uns persönlich bewegt. Fürbitten und einzelne Gebet oder auch ein Lied folgen, jeweils unterbrochen durch Zeiten der Stille. Nach dem Schlussgebet und dem Segen kann man noch gerne verweilen und die Gebete fortsetzen oder einfach noch den Moment genießen.

Taizé-Andachten finden in der Winterzeit einmal im Monat an jedem 2. Sonntag um 19:00 Uhr statt, stets in der Kirche St. Markus in Weißensberg und dauern ca. 45 Minuten.

Sie sind hierzu herzlich eingeladen!

Taizé gilt als Symbol der ökumenischen Bewegung. Der kleine Ort nahe dem ostfranzösischen Cluny ist Sitz einer geistlichen Gemeinschaft, die zum Treffpunkt für Jugendliche aus der ganzen Welt wurde. Gegründet wurde die Gemeinschaft 1949 von dem inzwischen verstorbenen Protestanten Roger Schutz. Wer nach Taizé kommt, ist eingeladen, im gemeinsamen Gebet und Gesang, in Stille, im persönlichen Nachdenken und Gesprächen mit anderen, nach Gemeinschaft mit Gott zu suchen. Diese Einladung gilt bei uns für alle Generationen.

Willi Locher

Mit Gott im Alltag

Endlich Mittwochabend, 20 Uhr.... Zur Ruhe kommen, aufatmen, Zeit haben.

Ein Moment auf den ich mich freue, mein privates Highlight: die **Anbetung**, Jesus ist da im Altarsakrament, er schaut mich an, ich schau ihn an. Einfach nur DASEIN.

Das tut gut, ich muss nichts leisten oder weiterrennen im Hamsterrad der Woche.

Wir finden uns zusammen und sind doch jeder einzeln da vor ihm. Getragen von Musik manchmal und von unseren Gebeten, sehr oft aber auch von der Stille, die uns umgibt und die eine erfüllte Stille ist. Jeder ist willkommen und jeder darf sein.

Der Raum ist schön gestaltet, Kerzen erhellen den geschmückten Altar, der durch ein rotes Tuch warm erstrahlt unter der Monstranz mit der geweihten Hostie.

Klar ist es nicht immer einfach und funktioniert nicht sofort. Ich brauche Zeit, denn meine Gedanken sind sehr laut. Es kostet manchmal Mühe, um in die Ruhe zu finden.

Und dennoch vergeht die Stunde schneller als gedacht.

Wieder zuhause merke ich, wie sich mein Gedankenkarussell langsamer als gewohnt dreht. Ich stelle fest, dass ich manche Klarheit geschenkt bekommen habe ohne sie zu suchen. Anhalten in der Mitte der Woche ermöglicht Aufatmen. Jetzt kann der nächste Tag kommen.

Ausprobieren lohnt sich!

Patrizia Förtsch

Jutta Bikowski



Gedanken zum Ehejubiläum

Lass uns Zeit nehmen füreinander.
Lass uns die Böschung der Vergänglichkeit
mit unvergesslichen Stunden und Augenblicken befestigen.
Lass uns gegen den Strom der Zeit anschwimmen.
Lass uns verweilen am Ufer des Augenblicks,
bis unsere Sehnsucht groß und stark ist,
dass sie den langen Weg ins Meer der Geborgenheit
ohne unterzugehen schaffen kann. *Ernst Ferstl*

Es war ein Samstagnachmittag, mein Mann und ich umrundeten zu Fuß Hergensweiler. Noch tauchte die Sonne die Landschaft in leuchtende Herbstfarben, doch vom See her kamen schon leichte Nebelschwaden heraufgezogen. Es war schön, gemeinsam des Weges zu sein, hier und da hielten wir bei Bekannten an, begrüßten sie und wechselten ein paar Worte mit ihnen.

So begegneten wir Pfarrer Anton auf seinem Rad, er hielt an und er bat mich, den Dankgottesdienstes der Ehejubilare vom 17. Oktober zu reflektieren.

Zu diesem Gottesdienst waren alle Ehepaare aus der Pfarrgemeinde geladen worden, die in diesem Jahr ihr 25/50igjähriges Ehejubiläum feierten oder auf eine noch längere Ehe zurückblicken konnten. Leider konnte in diesem Jahr coronabedingt keine große Feier stattfinden, Familienfeste fielen der Pandemie zum Opfer.

Auf dem Heimweg waren wir beide sehr still und jeder hing seinen Gedanken nach. Ich verglich im Stillen unsere Ehe mit den Jahreszeiten. Erinnernte mich an Frühling und Sommer, der Herbst war inzwischen gekommen. Sonnen- und Nebeltage wechseln sich ab und die Vergänglichkeit rückt mehr in das Bewusstsein.

Unseren Dank für die gemeinsame Zeit durften wir in dem feierlichen Gottesdienst zum Altar bringen. Wir durften danken für Gottes Gegenwart in all den Jahren, für Familie und für Menschen, die uns treu begleitet haben. Wir durften gemeinsam im Gebet unser Eheversprechen erneuern, einer tiefsinnigen Meditation lauschen und Bilder betrachten, die unser Empfinden widerspiegelten. Mit dem Schlusslied „Großer Gott, wir loben dich, Herr wir preisen deine Stärke“ baten wir um Gottes Beistand für die kommende Zeit.

Jedes Ehepaar bekam ein schönes Bildbändchen mit Glückwünschen zum Hochzeitsjubiläum, ausgehändigt. Ein kleiner Stehempfang nach dem Gottesdienst war schon von Pfarrmitgliedern vorbereitet worden und wir konnten mit Abstand noch miteinander anstoßen.

Dieser Gottesdienst wird uns immer in Erinnerung bleiben. Nicht allen Ehepaaren ist es vergönnt, dieses Jubiläum miteinander zu feiern. Viele haben ihren Partner schon vorher verloren. *Waltraud Kümmich*

Kirchturmsanierung Hergensweiler

Liebe Angehörige der Kath. Pfarrei St. Ambrosius Hergensweiler,

als erstes möchten wir uns herzlich für die bisher eingegangenen großzügigen Spenden für die Caritassammlung in Höhe von 1361,90 Euro bedanken. Noch beeindruckender ist die Kollekte für Kirchgeld und Spenden für die Kirchturmsanierung in Höhe von 3814,20 Euro. Allen Spendern ein herzliches Vergelts – Gott.

In der Tat nimmt die Planung für die Kirchturmsanierung feste Gestalt an. So wurde in der letzten Kirchenverwaltungssitzung beschlossen, die Fassade wieder im Aussehen vor 1975 erstrahlen zu lassen (siehe Foto), in dem die Giebelflächen des Turmes wieder mit weißen Rundschindeln verkleidet werden, die Kirchturmspitze in naturbelassenen Lärchenholzschindeln dreifach gedeckt werden. Der Beginn soll im April nächsten Jahres sein, die Kostenschätzung liegt bei 180.000 € .



Zudem haben wir in zwei Schritten den Kirchturm entrümpelt, um den Holzwurm im Altholz einzudämmen. Es wurden zwei Anhänger Altlasten entsorgt, ein Dank gilt hier Diakon Josef Wetzel, Mesnerin Maja Steininger und Pfarrer Anton, der selbst mit Hand angelegt hat.

Es ist geplant, im Pfarrhof eine Waldspielgruppe des Kindergartens zu etablieren. So können die Kinder bei Schlechtwetter unter einem trockenen Dach verbleiben, bei gutem Wetter wird ein Teil des Kirchenwaldes zwischen Leiblachweg und Wolfgangsberg zur Verfügung gestellt. Die beiden Verträge hierfür werden gerade in Augsburg ausgefertigt.

Auch soll der Schaukasten vor dem Pfarrhof saniert werden und seine bisherige ansprechende Form behalten. Als zwischenzeitlichen Ersatz dürfen wir einen Schaukasten an der Leiblachhalle benützen. Dafür bedanken wir uns bei der Gemeinde Hergensweiler.

Nun wünschen wir Ihnen eine besinnliche Adventszeit und trotz Einschränkungen ein frohes und friedliches Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr, bleiben Sie gesund.

Wolfgang Rehm (Kirchenpfleger) und die Kirchenverwaltung

Abschluss der Innenrenovierung St. Markus in Weißensberg

Nach der Reinigung des gesamten Fußbodens der Kirche, bei der viele fleißige Helfer tätig waren und einiger zusätzlicher Restarbeiten konnte die Maßnahme abgeschlossen werden. Inzwischen wurde auch das ewige Licht aufwändig restauriert und der Weihwasserbehälter am Seiteneingang wieder instandgesetzt. Nun erstrahlt unsere Pfarrkirche wieder in neuem Glanze und wir alle können sehr stolz auf unser „neues“ Gotteshaus sein.

Aber leider sind wir noch nicht ganz durch. Ein heftiger Gewittersturm im Sommer diesen Jahres hat einige Schwachstellen an den Kirchenfenstern aufgezeigt. Eine Überprüfung durch die von der Diözese beauftragten Fachhandwerker hat ergeben, dass einige Fenster undicht sind. Außerdem müssen die Bleche der Fenstergesimse erneuert und die Sandsteinlaibungen und Simsen teilweise ersetzt werden.

Einschließlich der Gerüstkosten wird die Maßnahme ca. € 20.000 kosten, wovon die Diözese 60 % übernimmt. Die restlichen € 8.000 muss unsere Kirchengemeinde aufbringen.

Die Gemeinde ist zurzeit dabei, die Leichenhalle grundlegend zu renovieren. Auch der Innenraum soll in Abstimmung mit der Diözese unter finanzieller Beteiligung der Kirchenstiftung neugestaltet werden.

Im Zuge der Erneuerung der Außenanlagen möchten wir auch die unmittelbar an die Leichenhalle anschließenden Abfallboxen für Erde und Blumenabfälle neugestalten und bei der Gelegenheit auch die Einzäunung ergänzen. Zusätzlich wird ein Platz zum Abstellen der Fahrräder für die Kirchenbesucher geschaffen.

Über die zeitliche Durchführung der Maßnahme wird die Kirchenverwaltung nach Vorliegen der Kostenschätzung endgültig entscheiden.

Sie sehen: Es gibt noch viel zu tun. Leider kosten auch die neuen Maßnahmen, die dringend nötig sind, viel Geld. Wenn Sie uns wieder finanziell unterstützen möchten, bitten wir um Überweisung einer Spende auf das Konto der Kath. Kirchenstiftung St. Markus bei der Bayer. Bodenseebank IBAN: DE09 7336 9821 0003 2018 30.

Bei allen Helfern und Spendern möchten wir uns ganz herzlich bedanken.

Für das anstehende Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel wünschen wir Ihnen alles Gute und Gottes Segen.

Kirchenpfleger *Franz Steib*

Restaurierung der historischen Orgel in Niederstaufen

Wer die letzten Wochen die Pfarrkirche St. Peter und Paul in Niederstaufen betreten hat, dem ist sicher aufgefallen, dass etwas anders ist als sonst. Mit Blick zur Empore war dann gleich auszumachen, was der Grund für die Betriebsamkeit in der Kirche ist. Die Orgelbauer sind da. Die historische Steinmeyer-Orgel von 1900 wird zur Zeit einer Generalsanierung unterzogen.

Die im Jahr 1826 vollendete Pfarrkirche von Niederstaufen ist ein Schatzkästchen, und das gilt auch für die Orgel. Das erste Instrument von 1828 stammt vom Orgelbauer Remigius Haaser aus Immenstadt. Es ist ein seltenes Stück Stilgeschichte aus der Zeit kurz nach der Säkularisation, in welcher selten neue Orgeln entstanden sind. Noch in traditioneller barocker Formensprache wurde die Dekoration an den Ausstattungsstil der Kirche angepasst. Dieses Orgelgehäuse ist bis heute erhalten.

In diesem Orgelgehäuse wohnt seit 120 Jahren eine veritable Nachmieterin. Sie stammt aus der Orgelfabrik von Georg Friedrich Steinmeyer aus Öttingen in Donau-Ries. Für die damalige Zeit war es eine sehr moderne Fabrik mit mechanisierter Produktion, in der fast standardisierte Orgelwerke von höchster Qualität hergestellt und weltweit verkauft wurden.

Der Einsatz von Dampftrieb erlaubte enorme Fortschritte bei der Bearbeitung von Holz und Zinn, etwa mit Hobelmaschinen. Die Benutzung von Gaslötkolben war ein Meilenstein bei der Herstellung von Zinnpfeifen. Diese werden heute wie damals einzeln in „Feinblechner-Arbeit“ hergestellt.

Das damalige wirtschaftliche Umfeld war günstig, was sich auch in der Materialqualität widerspiegelt. Die Familie Steinmeyer verwendete bestes Holz, vorwiegend Kiefer, Fichte und Eiche. Feines englisches Zinn wurde in hochprozentiger Legierung zu Platten gegossen und gehobelt. Das verwendete Schafleder für die Blaspälge ist seit 120 Jahren ohne Risse oder Starre in Gebrauch. Eine solche Lebensdauer werden heutige Werkstoffe schwerlich erreichen.

Ein ähnliches Bild lässt sich übrigens auch von der Schwester-Orgel in Sigmarszell zeichnen. Bemerkenswert ist im Vergleich beider Orgelwerke, dass die fünf Jahre ältere Orgel in Sigmarszell mit einer Kegellade noch das alte Windladensystem hat, wogegen Niederstaufen schon das „neue“ Taschenladensystem bekam, dem fortan die Zukunft gehörte.

Die technischen Feinheiten mögen von außen nicht erkennbar sein, wichtiger und für alle hörbar ist der großartige Klang. In Niederstaufen ist die Sensation, dass wir ein unverändertes Klangbild in der alten, tiefen Stimmung des Wiener Kammertons haben.

Wir freuen uns auf die Wiedererweckung noch vor Weihnachten.

Josef Maier Orgelbaumeister, Hergensweiler

Mesnerwechsel in Hergensweiler



Ab 1. Januar 2021 werde ich als Mesner in Hergensweiler tätig sein.

Mein Name ist Claudia Herberth, geb. Rehm, bin 57 Jahre alt, geschieden und wohne seit Geburt in Hergensweiler.

Nach der mittleren Reife in der Maria-Ward-Schule in Lindau ging ich für 5 Jahre nach München und absolvierte dort die Ausbildung zur Hauswirtschaftsleiterin, danach war ich stellv. Küchenleiterin in der Kinderfachklinik in Wangen.

Während der Betreuungszeit meiner 3 Kinder leitete ich 7 Jahre den Kinder- und Jugendchor und die Jugendarbeit in Hergensweiler. Seit 11 Jahren bin ich beruflich als Tagesmutter tätig und betreue zur Zeit Kinder im Alter von 1- 8 Jahren.

Ich arbeite im Pfarrgemeinderat mit und organisiere das 5. Jahr die Sternsingeraktion. Seit 2 Jahren bin ich Medienbeauftragte und auch für den Schaukasten zuständig.

Unsere pflichtbewusste und fleißige Mesnerin Maia Steininger wird mich sicher gut einarbeiten und kann dann endlich kürzertreten und ihren Ruhestand etwas genießen.

So freue ich mich auf die neue Aufgabe und möchte dazu beitragen, dass weiterhin ansprechende und würdige Gottesdienste und unserer schönen Dorfkirche St. Ambrosius stattfinden.

Diakon Franz Pems im Gespräch mit

Maia (Maria) Steininger - Mesnerin in St. Ambrosius Hergensweiler

Ein Rückblick über den Mesnerdienst

Im Jahre 1966 bin ich mit meinem Mann Xaver nach Hergensweiler gefahren und wir haben uns um die freie Mesnerstelle bemüht, wobei günstig war, dass auch eine Dienstwohnung zur Verfügung stand. Im Juni bezogen wir die Dienstwohnung und am 15. Juni begann der Dienst. Bis zum Tode von Xaver im Jahre 2016 verrichteten wir den Dienst gemeinsam und seitdem habe ich große Unterstützung von meiner Tochter Rita. Heute bin ich 82 Jahre alt und noch immer im Dienst. Falls ein Nachfolger/in gefunden werden kann, werde ich zur dessen Unterstützung gerne bereit sein.

Alle Aufgaben, die der Mesnerdienst erforderte, haben mir große Freude gemacht, ganz gleich ob es der Reinigungsdienst, Kirchenwäsche, Kirchenschmuck (Blumen), Ministranten-betreuung, Glockenläuten,

Kerzeneinkauf und Schließdienst war. Es war selbstverständlich, dass man zu allen gegebenen Anlässen zugegen war. Gerne kamen die Pfarrangehörigen in unsere Wohnung, besuchten meinen Mann Xaver und mich und bestellten Hl. Messen für die Verstorbenen. Alle Wünsche, wenn es möglich war, haben wir erfüllt.

Besonders ärgerlich war es für mich, wenn in der Kirche Dinge in Unordnung gebracht wurden, alle Opferkerzen brannten und kein Opfergeld in der Kasse war.

Unter anderem haben wir uns auch um den Winterdienst der Kirche gekümmert, die Pflege des Friedhofes um die Kirche oder auch mal den Bereich des Holzbodens, wo die Kniebänke sind, mit Schutzmittel eingelassen, denn dann war die anschließende Reinigung wieder leichter.

Eine besondere Liebe hatte ich zu meinen Blumen für den Kirchenschmuck, wobei fast alle selbst gezogen aus meinem Garten am Pfarrheim stammten.

In meiner Dienstzeit habe ich 3 Priester als Dienstherrn gehabt, wobei auch zahlreiche Aushilfspriester zur Stelle waren. Des Öfteren waren diese nach ihrem Dienst bei mir zum Essen im Haus eingeladen.

Mich erfüllte der Dienst, den ich bis heute mit großer Freude ausüben darf. Da in unserer Pfarrei eine sehr gute Zusammenarbeit vorhanden ist, wurden mit einige Aufgaben in der Zwischenzeit abgenommen.

Ich bin dankbar für meine Berufung für diesen Dienst und denke gerne an vergangene Zeiten zurück.

Maia Steininger Mesnerin



Weihnachtsgruß der PGR-Vorsitzenden

Liebe Mitchristen,

im Namen aller Pfarrgemeinderäte unserer Pfarreiengemeinschaft wünschen wir Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest, Gottes reichen Segen und ein gesundes, gutes Neues Jahr,

Ursula Thullner, Gottfried Ferder, Roswitha Richter-Gottschalk, Rosemarie Heimpel, Thomas Mootz

Neues St. Gallus Kreuz mit Blumenwiese im Sigmarszeller Holzwinkel



Die Kirchenverwaltung Sigmarszell ließ sich in den Corona Wochen des Frühjahres 2020 inspirieren und stellte im Sigmarszeller Holzwinkel ein Birkenkreuz auf. Als Vorbild diente das Deckenfreskos in der St. Gallus Kirche. Denn darauf ist der heilige St. Gallus abgebildet, als er ein Birkenkreuz errichtete. Ihm zu Ehren und aus Dank für die geglückte Kirchensanierung im Jahre 2019 entstand diese Idee. Der bisher eher unbeachtete Holzwinkel fand somit eine zweifache Aufwertung, denn eine frisch angesäte Blumenwiese gibt dem St. Galluskreuz einen würdigen und natürlichen Rahmen. Im Mittelpunkt der Predigt von Pfarrer Anton Latawiec anlässlich des feierlichen Einweihungsgottesdienstes stand die Geschichte eines

Patienten der den Lebensmut völlig verloren hatte. Der behandelnde Arzt empfahl ihm eine Kamera zu kaufen um die Schönheiten der Natur zu entdecken und damit seine Sinne zu schärfen. Nach anfänglicher Skepsis fruchtete die Therapie mehr und mehr indem der erkrankte Mensch insbesondere die kleinen Wunder in der Natur unseres Planeten durch die Linse eines Fotoapparates wieder entdeckte.

Die Blühwiese soll den Insekten Nahrung und Unterschlupf bieten und zugleich auf den Artenschwund aufmerksam machen. Es ist im großen Bild der extrem schwindenden Insektenvielfalt, gefolgt vom einhergehenden Schwund der Singvögel und weiterer Arten in der Nahrungskette ein Tropfen auf den heißen Stein. Aber wenn viele kleine Leute, an vielen kleinen Orten, viele kleine gute Dinge tun, dann lässt sich zu diesem und vielen anderen Herausforderungen unserer Zeit die Welt zum Besseren verändern. Die Kirchenverwaltung Sigmarszell wird sich hier weitere Gedanken machen, inwieweit sich in Ihrem Wald- und Grundstücksbesitz Aufwertungen für unsere Tier- und Pflanzenwelt kontinuierlich umsetzen lassen. Auch darüber wurde in einem geselligen Hock im Anschluss an den Gottesdienst bis tief in Nacht diskutiert und von früheren Zeiten erzählt.

Wer uns hier unterstützen möchte bzw. Ideen hat ist jederzeit herzlich willkommen. Auch freuen wir uns weiterhin über Spenden für unsere Kirchensanierung auf das Konto bei der Bodenseebank DE95 7336 9821 0003 3377 31. Die Endabrechnung der Kirchensanierung geprüft durch die Diözese Augsburg wird aller Voraussicht bis zum Ende des Jahres erfolgt sein. Erst nach erfolgter Endabrechnung können weitere offene Projekte wie die Kirchenmauer- und Orgelsanierung umgesetzt werden.

Mit herzlichen Grüßen

Christian Kern (Kirchenpfleger)



Carlo Acutis

„**Heiliger mit e-mail-Adresse**“, so schreibt das YOU!Magazin über einen Jugendlichen, der vor kurzem - am 10.10.2020 - selig gesprochen wurde. Carlo Acutis, geboren 1991 in London, war ein normaler Jugendlicher, der Fußball spielte, Computer und Actionfilme liebte. Das Computertalent nützte er, um im Alter von 11 Jahren eine online-Datenbank über eucharistische Wunder auf der ganzen Welt anzulegen und mit 14 Jahren sogar eine eigene Ausstellung darüber zu veröffentlichen (www.miracolieuucaristici.org). Seine Liebe zu Jesus äußerte sich im täglichen Empfang der hl. Kommunion, dem Verweilen vor dem Tabernakel, in der Hilfe für Obdachlose und viele andere Menschen. Er hatte das große Talent, die Menschen mit Gott in Kontakt zu bringen. Deshalb bezeichnen ihn manche Zeitgenossen schon als „Franz von Assisi des 21. Jahrhunderts“, als „Cyberapostel“ oder als „Patron des Internets“. Am 12. Oktober 2016 - drei Tage, nachdem eine akute Leukämie festgestellt worden war - starb er. Einer seiner Lieblingssprüche, „die Eucharistie ist meine Autobahn in den Himmel“, hat sich bewahrheitet. Sein Seligsprechungsprozess war einer der schnellsten der Kirchengeschichte.

Carmen Reichert-Schuhwerk

Weitere Details aus dem Leben von Carlo Acutis erfährst du z.B. bei:

- <http://www.kath.net/73308>

- YOU-Magazin 6/20, info@youmagazin.com

Pilgerreisen im Jahr 2021

Liebe Pfarrangehörige, vielleicht lachen Sie, wenn Sie diese Überschrift sehen, aber wir planen für das kommende Jahr die Pilgerreisen. Wenn Gott will, und gibt - wollen wir uns auf den Weg machen und unterwegs in kleiner Gemeinschaft unseren Glauben feiern und bestärken lassen.

Es ist die Reise ins Heilige Land geplant – Termine wie in diesem Jahr: am Freitag vor Pfingsten ist der Hinflug und am Mittwoch vom Fronleichnam kommen wir zurück (21. Mai bis 2. Juni 2021).

Wir werden dann die Ausschreibung bekannt geben, wenn wir wissen, ob es möglich ist zu fliegen.

Wenn sich die Situation ändert, wollen wir im Juli auch eine Reise nach Polen oder die geplante Reise nach Lourdes und Barcelona anbieten. Der Christ ist ein Mensch, der Hoffnung hat. So lasst uns mit Gottvertrauen in die Zukunft schauen und das Beste aus unserem Leben machen.

Pfarrer Anton

Finde die 10 Unterschiede



Sternsinger-Projekt Tansania in Hergensweiler.

Die Aktion Sternsinger hat eine lange Geschichte, und sie hat enorm viel Gutes in der Welt bewirkt. Es macht wirklich eine große Freude, die Berichte der Sternsinger zu lesen. Jedes Jahr werden neue Länder als Beispiele – wo nötig zu helfen ist – ausgesucht und durch kurze Filme und Flyer den Sternsingern, den Begleitern und den Spenden vorgestellt. Es tut gut zu wissen, dass auch aus unserer Pfarrei ein beachtlicher Beitrag dazu geleistet wird – Ihre Spenden und der Dienst unserer Kinder und Jugendlichen.

Die Pfarrei Hergensweiler hat nach Absprache mit der Leitung der Sternsinger Aktion seit Jahren das gezielte Projekte in Tansania begleitet und aufgebaut. Die ganze Aktion läuft über das Missionswerk Aachen und wird in jedem Jahr von dem Prüfbericht des Projektes in Tansania genehmigt. Diese Partnerschaft ist durch die Priester der Kath. Integrierten Gemeinde entstanden, die jahrzehntelang bei uns in der Pfarrei tätig waren. Einige aus der Gemeinde waren auch vor Ort und es besteht weiter die Verbindung zwischen einigen Pfarrangehörigen und den Mitarbeitern in Tansania. Wir wollen weiter bei dieser konkreten Unterstützung bleiben.



Vor einigen Wochen haben wir in der Presse einige Schlagzeilen über die Kath. Integrierte Gemeinde gelesen. Natürlich erfüllen sie uns mit Traurigkeit, und es entstehen Fragen, Zweifel. Einige haben mich gefragt: Was soll das heißen - was bedeutet das für uns?

Als Erstes schauen wir mit Dankbarkeit auf die Zeit der Patres bei uns. Es war ein Segen für uns. Es entstanden sehr intensive Kontakte zwischen der Gemeinschaft und vielen in der Pfarrei. Der Dienst der Priester hat unsere Pfarrgemeinde geprägt. Ich brauche das alles nicht wieder auflisten. Nicht mal 2 Jahre sind vergangen, als wir die Gemeinschaft verabschiedet haben und mit Dankbarkeit auf den gemeinsamen Weg blickten.

Es ist nicht unsere Aufgabe die Verhältnisse in der Gemeinschaft zu verurteilen. Dazu wissen wir viel zu wenig. Wo Menschen zusammen sind – auch in der Gemeinschaft Jesu, in der Kirche – dort entsteht: „Das Gute und Heilige“, aber es kommt auch leider Gottes zu den Verletzungen oder Missständen. Das ist traurig, aber es ist wahr! Mit der Kath. Integrierten Gemeinde in Hergensweiler verbinden wir vor allem ganz konkrete Personen, die bei uns und mit uns lebten, uns den Glauben und die Nächstenliebe vorlebten und verkündeten. So wollen wir weiter aus diesem Geist leben, und das Gute weiter pflegen. Bitte vergessen wir nicht im Gebet an die Patres und ihr Wirken zu denken. Überhaupt sollten wir öfters an die im Gebet denken, die uns als Pfarrer und Seelsorger begleitet haben.

Pfarrer Anton

Sternsinger

Liebe Pfarrangehörige,

zur Weihnachtszeit gehört in unseren Gemeinden unter anderem der Besuch der Sternsinger. Auch in der Zeit der Pandemie möchten die Sternsinger durch unsere Gemeinden gehen und Ihnen allen den Segen Gottes wünschen. Lange haben wir überlegt, ob wir diese Aktion durchführen sollen/dürfen und gewartet, welche Vorschriften dann auf uns warten. Jetzt wurde einiges bekannt gegeben. Wir machen uns auf den Weg.

Es wird heuer anders sein als in früheren Zeiten: Die Kinder gehen in kleinen Gruppen in der Begleitung einer erwachsenen Person. Sie dürfen nicht in Ihre Wohnungen eintreten – nur vor dem Eingang Sie begrüßen und ihre Segenssprüche rezitieren. Wir werden besonders auf den Abstand aufpassen – und bitten Sie herzlich uns dabei zu helfen. Die Sternsinger können Ihnen dann die Aufkleber mit dem 20+C+M+B+21 reichen oder sie schreiben dies auf der Haustür. Auch die Spenden, wenn Sie die Aktion unterstützen möchten, können Sie berührungslos übergeben.

Wir bitten auf die Einladungen zum „Aufwärmen“ und auf die Geschenke für die Sternsinger (besonders die selbstgebackenen Plätzchen, Kuchen,...) zu verzichten. In jeder Pfarrei ist ein Hygienekonzept entstanden, mit dem wir uns sicher auf den Weg machen können. Natürlich sind die Situation nach Weihnachten und die neuesten Verlautbarungen von Augsburg oder München hier entscheidend.

Die Sternsinger bringen Ihnen Info-Flyer, Weihrauch und Kreide, damit Sie diese alte Tradition kennenlernen und dann noch entsprechend in Ihren Familien feiern können.

Uns ist wichtig, dass der Segen Gottes auf diesem Weg unsere Gemeinden erreicht und dass wir auch die Möglichkeit bekommen den Kindern in der Welt durch unsere Spenden zu helfen. Schon jetzt sagen wir Ihnen Vergelt's Gott.

Wer von Euch/Ihnen Interesse und Zeit hat uns zu helfen – kann sich gerne bei uns melden.

Wann sind die Sternsinger unterwegs?

Bösenreutin: am Mittwoch, den 6.01.2021

Ansprechpartnerin: Silke Stohr

Hergensweiler: von Montag, 4.01. bis Mittwoch, 6.01.2021

Ansprechpartnerin: Claudia Herberth

Niederstaufer: am Sonntag, den 3.01.2021

Ansprechpartnerin: Silvia Thomas

Sigmarszell: voraussichtlich von Samstag, 02.01. bis Mittwoch, 06.01.2021

Ansprechpartnerin: Ursula Thullner

Weißensberg: am Montag, 4.01.2021 und Dienstag, 5.01.2021.

Ansprechpartnerin: Andrea Kleis



Erstkommunion 2021

Liebe Pfarrangehörige, in diesen Wochen beginnt in unserer PG die Vorbereitung auf die Feier der Erstkommunion im nächsten Jahr.

Aktuell sind 27 Kinder, die sich für die Begegnung mit Jesus in der Eucharistie vorbereiten. Die Feier der Kommunion ist für 9. und 16. Mai 2021 geplant.

Auch für Mai oder Juni planen wir die Feier der Erstkommunion der Kinder, die heuer, auf Grund der

Corona-Pandemie, die Feier verschieben mussten.

Wir bitten Sie herzlich all diese Kinder und ihre Familien im Gebet zu begleiten. Den Kindern aber, die in den kleinen Gruppen durch die Eltern und Sr. Agnes begleitet werden, wünschen wir viel Freude bei der Entdeckung, wie groß die Liebe Gottes zu uns ist.

Spendung der Firmung im Jahre 2022

Erst vor einigen Wochen haben wir die Feier der Firmung gehabt und langsam blicken wir nach vorne, zur nächsten Vorbereitung.

Wir haben nach der „eigenen Firmung in der Pfarreiengemeinschaft“ sehr positive Rückmeldungen bekommen. Wir möchten, so lange das möglich ist, unsere Jugendlichen nicht in die anderen Pfarreien zur Firmung „schicken“, sondern bei uns feiern. So werden wir wieder 2 Jahrgänge anschreiben und zur Firmung einladen. Wir planen die Anmeldungen für die Fastenzeit 2021 und die Firmung – wenn alles gut läuft – im Sommer 2022. Auch hier müssen wir entsprechend der Pandemie-Situation handeln. Wir freuen uns aber mit Euch, junge Christen, den Glauben zu feiern und nach Gottes Gegenwart in unserer Welt zu fragen.



Ökumenischer Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen 2021

Bleibt in meiner Liebe und ihr werdet reiche Frucht bringen (Joh 15,8-9)

Herzliche Einladung

Weißensberg, 20. Januar 2021 19.00 Uhr



Weltgebetstag am 05. März 2021

Wir haben **Vanuatu** eine von 83 Inseln im pazifischen Ozean, östlich von Australien im Blick. Vanuatu steht im Weltrisikobericht an erster Stelle. Kein Land der Welt ist durch Naturkatastrophen, wie Wirbelwinde, Erdbeben und Vulkanausbrüche mehr bedroht, als dieses kleine Land. Durch den Klimawandel bedroht zudem der steigende Meeresspiegel die Insel.



Über Grenzen hinweg ...

Immer am ersten Freitag im März beschäftigt sich der Weltgebetstag mit der Lebenssituation von Frauen eines anderen Landes. Christliche Frauen, in diesem Jahr Frauen aus Vanuatu, wählen Texte, Gebete und Lieder aus. Diese werden dann in weltweiten Gottesdiensten auf 88 Sprachen gefeiert.



Der Weltgebetstag schärft den Blick für weltweite Herausforderungen wie Armut, Gewalt gegen Frauen und Klimawandel.

Global denken, lokal handeln ist unser Leitmotiv.

Alle sind eingeladen...

In Gemeinden vor Ort werden diese Gottesdienste gemeinsam von Frauen unterschiedlicher Konfessionen vorbereitet. Allein in Deutschland besuchen Jahr für Jahr rund eine Million Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche die Gottesdienste und Veranstaltungen rund um den Weltgebetstag.

Am 05. März 2021 werden wir den Weltgebetstag für unsere Pfarreiengemeinschaft in

Bösenreutin feiern.

Schon heute laden wir Sie herzlich ein, mit uns zu beten und gleichzeitig mehr über die kleine Insel Vanuatu zu erfahren!

Friedenslicht 2020

Liebe Pfarrangehörige, es ist schon eine lange Tradition, dass an Weihnachten in unseren Kirchen das „Licht von Bethlehem“ zum Abholen ist.

Diese Aktion – Friedenslicht – hat ihren Ursprung in Österreich und findet in diesem Jahr zum 35. Male statt. Sie erinnert an die Botschaft vom Weihnachtsfrieden, der bei der Geburt Christi in Bethlehem verkündet wurde und leuchtet am Heiligen Abend bei Millionen Menschen in aller Welt. Jedes Jahr entzündet kurz vor Weihnachten ein Kind aus Oberösterreich in der Geburtsgrotte Jesu das ORF-Friedenslicht, das dann in einer Speziallampe mit den [Austrian Airlines](#) nach [Österreich](#) gebracht wird.

Von Anfang an hat die Pfarrei Weißensberg dieses Licht geholt. Auch seit 35 Jahren bringt es Hr. Severin Birk in die Gemeinde. Heuer, am Heiligen Abend wird er in der Früh das Friedenslicht von Bregenz nach Weißensberg bringen, wo wir um **9.00 Uhr** uns zu einer kurzen Andacht treffen und anschließend das Licht in alle Kirchen unserer PG aussenden. So können Sie **ab ca. 9.30 Uhr in allen Gemeinden** das Licht von Bethlehem abholen und sich auch auf diese Weise mit den Christen in der ganzen Welt verbinden.

Sie können mit den eigenen Kerzen/Laternen das Licht holen, aber auch in allen Kirchen besteht die Möglichkeit kleine Kerzen zu kaufen.

Auch am Nachmittag, bei unseren Familienandachten besteht die Möglichkeit das Friedenslicht abzuholen. Möge diese kleine Flamme uns in diesem besonderen Jahr die Gewissheit geben, dass Gott bei uns ist und unsere Hoffnung auf bessere Zeiten stärken

Pfarrer Anton



Taufen 2020

Aus Datenschutzgründen sind die Daten hier online nicht zu finden

Erstkommunion 2020

St. Nikolaus Bösenreutin

Luis Bogner
Lukas Friedl

St. Gallus Sigmarszell

Ludwig Breyer
Diego Mazzotta

St. Markus Weißensberg

Marlene Roth
Simon Scholz

St. Peter und Paul Niederstaufen

Konrad Brunner

St. Ambrosius Hergensweiler

Noah Eiermann	Theo Schauss
Madita Esslinger	Simon Uecker
Maria Geigenberger	Sarah Wilhelm
Isabella Geigenberger	Jannis Knapp
Marcel Grahneis	Eva Immertreu
Max Höllgartner	

Dekanatswallfahrt 2020

„Mit Abstand gemeinsam unterwegs“ – Unter diesem Motto machten sich auch in diesem durch die Corona-Pandemie so besonderen Jahr viele Gläubige aus dem ganzen Dekanat Lindau auf zur Dekanatswallfahrt nach Maria-Thann. Wie immer am dritten Sonntag im September (nächster Termin zum Vormerken: 19.9.2021) und auch in diesem Jahr wieder bei perfektem Wallfahrtswetter starteten früh morgens zu Fuß oder mit dem Fahrrad die Wallfahrtsgruppen in Hergensweiler, Wohmbrechts, Gestratz, Harratried, Opfenbach, Heimenkirch, Weißensberg, Schlachters, Weiler und Röthenbach mit dem gemeinsamen Ziel der Schmerzhafte Muttergottes in der Pfarr- und Wallfahrtskirche „Mariä Himmelfahrt“. Verbunden waren die einzelnen Gruppen zudem durch einen gemeinsamen Startimpuls, der dazu einlud, auf dem Wallfahrtsweg einen Rückblick auf das aufregende Frühjahr, in dem die Corona-Pandemie über uns hereingebrochen ist, und den unbeschwerten Sommer zu halten und auch die Sorgen vor dem Herbst und Winter zu formulieren – und das alles in großer Dankbarkeit darüber, wie unsere Region bisher durch diese Krise gekommen ist und welche neuen oder auch alten Dinge neu geschätzt wurden und werden. In Maria-Thann angekommen begrüßte Dekanatsratsvorsitzender Ambros Häring aus Scheidegg alle Wallfahrer und Gottesdienstbesucher, besonders den Zelebranten des Wallfahrtsgottesdienstes, Pfarrer Dr. Joachim Gaida (PG Pfänderrücken), den Hausherrn Pfarrer Martin Weber (PG Heimenkirch), Prodekan Dr. Ralf Gührer (PG Wasserburg) und alle weiteren anwesenden Priester und Diakone aus dem Dekanat.



Bild: Gottfried Ferder, PG Weißensberg

Ambros Härings und aller Dank ging an die Leiter der Wallfahrtsgruppen und an die vielen fleißigen Hände in Maria-Thann, die wie selbstverständlich jedes Jahr

wunderbare Gastgeber für das ganze Dekanat sind, den Dorfplatz für die Hl. Messe perfekt vorbereitet und wunderschön geschmückt und trotz Corona-Sicherheitsmaßnahmen keine Mühen gescheut haben. Ein anschließender Einführungsimpuls spannte den Bogen vom Motto der Wallfahrt über die vom Startimpuls geleiteten Gedanken unterwegs zum Thema Orientierung. Orientierung geben im Alltag aktuelle Klebestreifen am Boden, dafür lassen die gesellschaftlichen Entwicklungen vermuten, dass viele die Orientierung verloren haben. Wird jedoch Jesus als Messlatte, als Orientierung genommen, kann Gemeinschaft funktionieren und es muss sich niemand um seine Freiheit sorgen. Er lebt uns vor, was Nächstenliebe, Empathie und eine gesunde Gesetzmäßigkeit und Regeleinhaltung bedeuten. Pfarrer Dr. Gaida ging in seiner Predigt auf die Liebe und Barmherzigkeit Gottes ein, die jeden Menschenverstand und jede irdische Logik übersteigt. Die Gottesdienstbesucher dankten ihm seine begeisterte und begeisternde Auslegung rund um das Lesungszitat „Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege.“ (Jes 55,8) mit Applaus. Mit einem abschließenden Dank durch Prodekan Dr. Gührer ging ein wunderschöner Wallfahrtstag zu Ende, dessen Freude die aktuellen Einschränkungen keinen Abbruch taten. Und so gilt der Dank allen Beteiligten für ihre Mühe und ihr Glaubenszeugnis und vor allem dem Herrgott für das geschenkte Gemeinschaftserlebnis – trotz Abstand.

Ingrid Kirchmann für den Dekanatsratsvorstand

Ihnen allen wünschen wir

frohe, gesegnete, gesunde und erfüllte Weihnachten

Bleiben Sie gesund

Impressum

Pfarrbrief der Pfarreiengemeinschaft Weißensberg

(Pfarreien Bösenreutin, Hergensweiler, Niederstaußen, Sigmarszell und Weißensberg)

Redaktionsanschrift: Kirchenschiff, Kirchstr. 17,

88138 Weißensberg, Mail: info@kirchenschiff.de html: www.kirchenschiff.de

V.i.S.d.P.: Pfarrer Anton Latawicz

Texte und Bilder stammen von Privatpersonen der Pfarregemeinden oder von pixabay.de, soweit nicht anders angegeben. Die Photograph:innen haben Ihre Rechte an den Bildern entsprechend zur Verfügung gestellt.

Redaktion / Gestaltung: Daniel Grupp